Expansives Verhalten in der Schule Ursachen und möglicher Umgang

Prof. Dr. med. Tobias Renner

121.10.2020

ZSL Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg

Medizinischer Beirat

EBERHARD KARLS UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Zentrum für Psychische Gesundheit Universitätsklinikum Tübingen

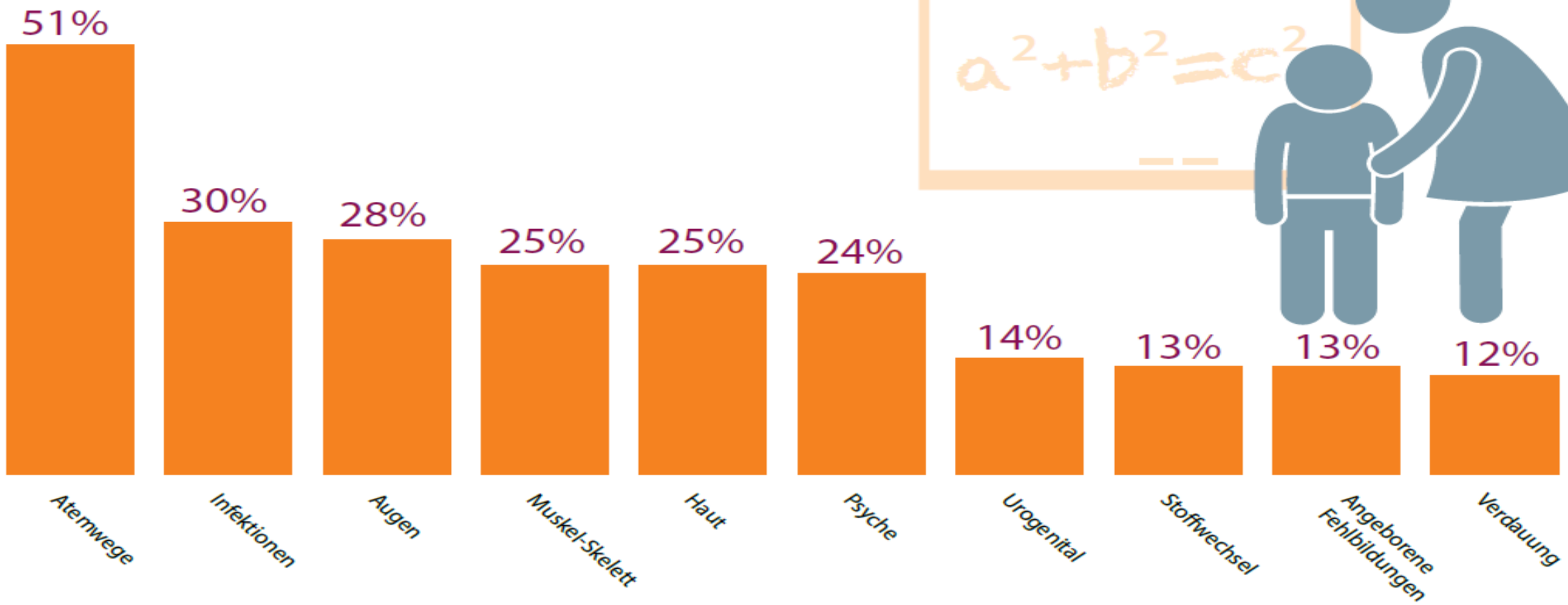
© UNIVERSITÄTSKLINIKUM TÜBINGEN.

Herzlich Willkommen zum neuen Format

Psychische Gesundheit im Umfeld Schule

Eine Initiative der AG KJP und Schule des Medizinischen Beirates des ZSL

Woran Schulkinder leiden

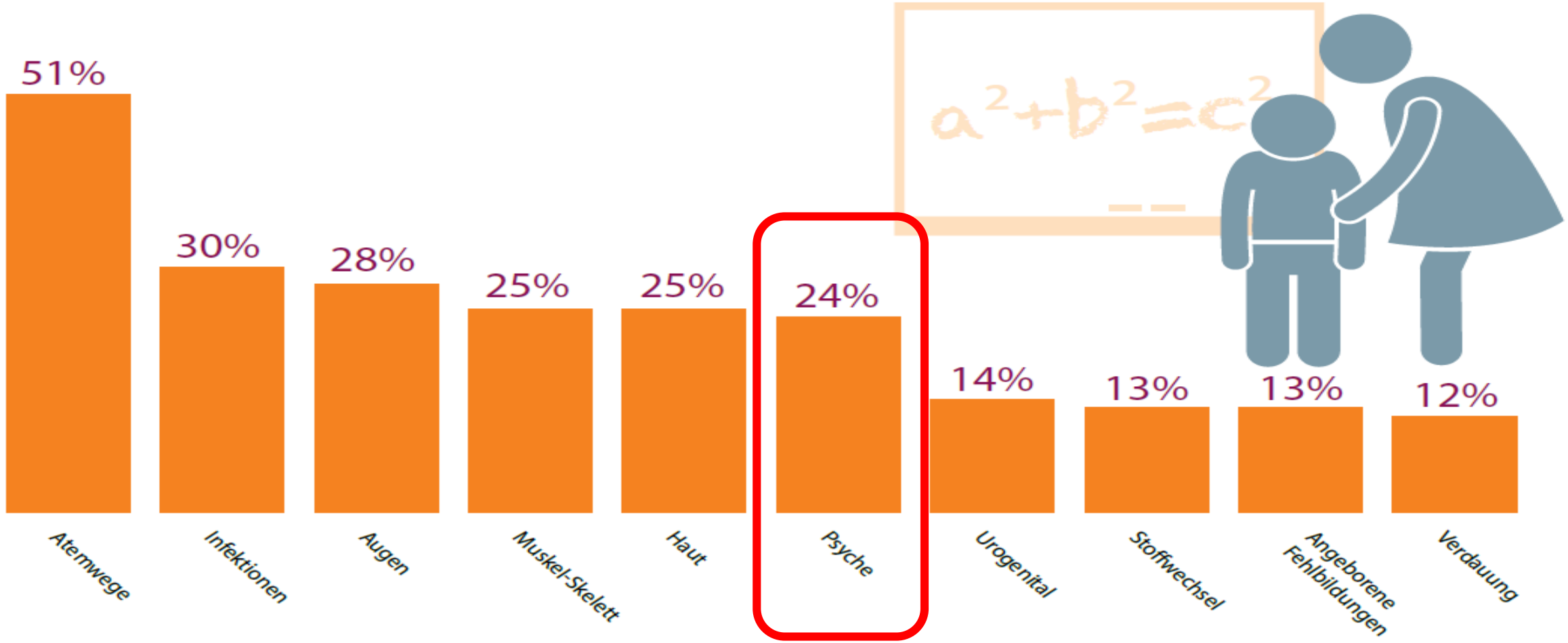


Quelle: Kinder- und Jugendreport 2019 der DAK-Gesundheit I 10- bis 17-Jährige

DAK Gesundheit
Ein Leben Lang

DAK Report 2019

Woran Schulkinder leiden

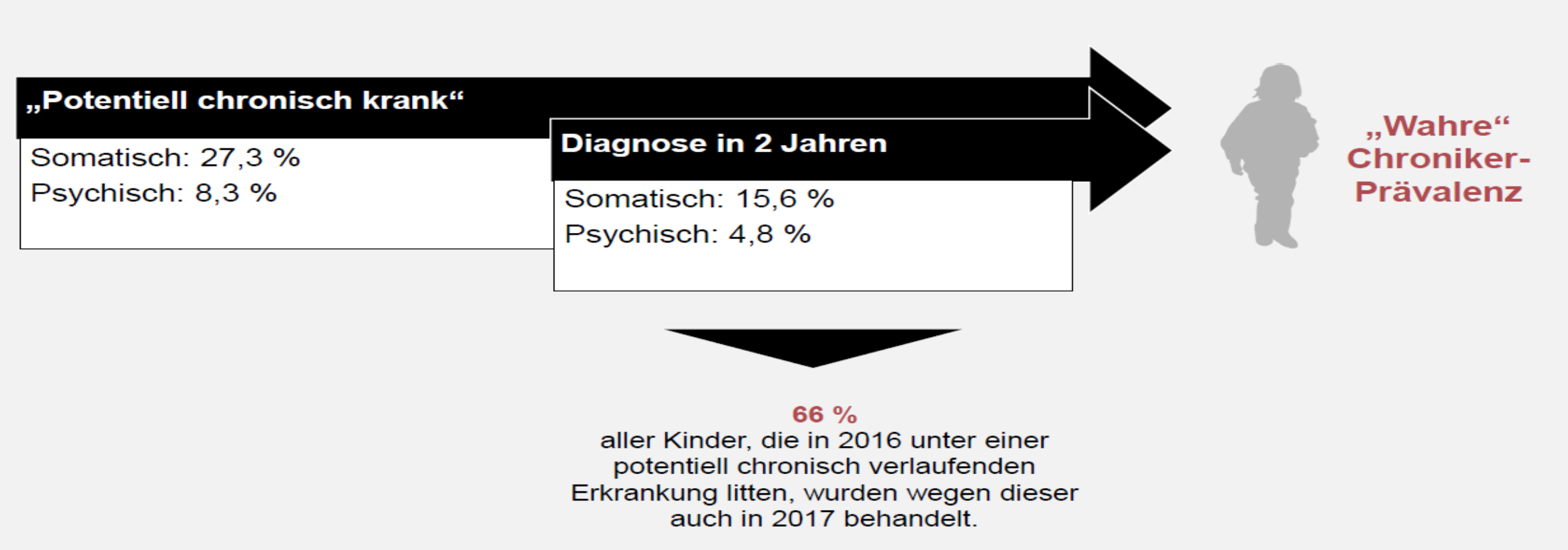


Quelle: Kinder- und Jugendreport 2019 der DAK-Gesundheit I 10- bis 17-Jährige

DAK Gesundheit
Ein Leben Lang

DAK Report 2019

Entwicklung chronischer Erkrankungen bei Schulkindern



DAK Report 2019

?

?

Expansives Verhalten

hyperkinetisches

oppositionelles Verhalten

aggressives

Expansives Verhalten

Expansives
Problemverhalten

versus

Expansive
Verhaltensstörung

Expansives Verhalten

Expansives
Problemverhalten

versus

Expansive
Verhaltensstörung

Pädagogik

Expansives Verhalten

Expansives
Problemverhalten

↑

Pädagogik

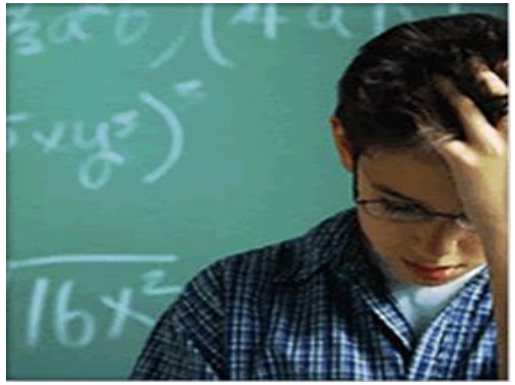
versus

Expansive
Verhaltensstörung

↑

Therapie & Pädagogik

Auftreten psychischer Erkrankungen im Entwicklungsverlauf



Entwicklung

Regulationsstörungen

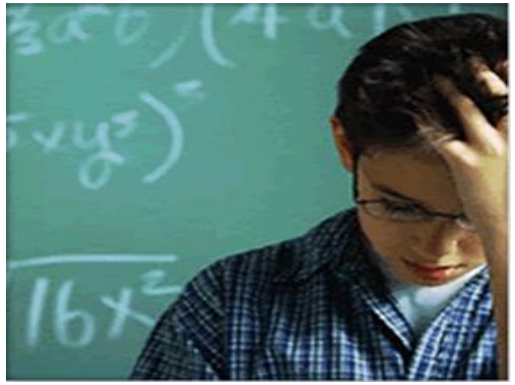
Autismus
Oppositionelle Störungen
Enuresis
Enkopresis

ADHS
Störungen des Sozialverhaltens
Legasthenie
Zwänge
Angststörungen

Essstörungen
Depression
Persönlichkeitsstörungen
Schizophrenie

nach von Gontard 2007, Taurines et al. 2011

Auftreten psychischer Erkrankungen im Entwicklungsverlauf



Entwicklung

Expansives Verhalten

Regulationsstörungen

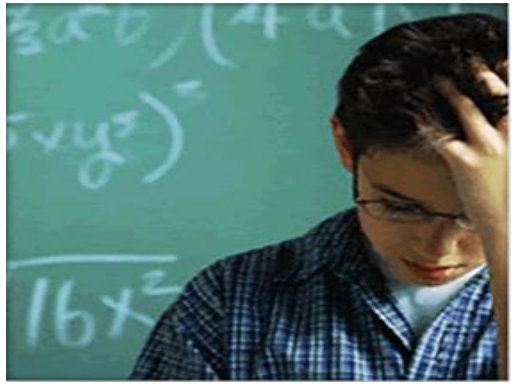
Autismus
Oppositionelle Störungen
Enuresis
Enkopresis

ADHS
Störungen des Sozialverhaltens
Legasthenie
Zwänge
Angststörungen

Essstörungen
Depression
Persönlichkeitsstörungen
Schizophrenie

nach von Gontard 2007, Taurines et al. 2011

Auftreten psychischer Erkrankungen im Entwicklungsverlauf



Entwicklung

Expansives Verhalten

Regulationsstörungen

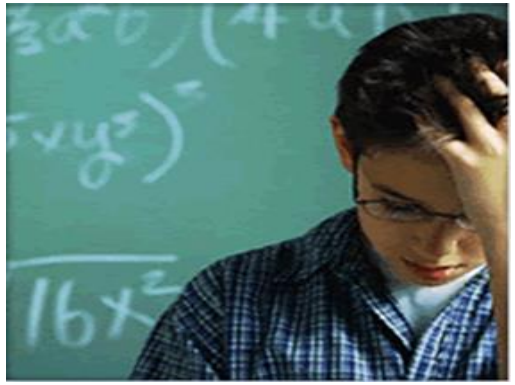
Autismus
Oppositionelle Störungen
Enuresis
Enkopresis

ADHS
Störungen des Sozialverhaltens
Legasthenie
Zwänge
Angststörungen

Essstörungen
Depression
Persönlichkeitsstörungen
Schizophrenie

nach von Gontard 2007, Taurines et al. 2011

Auftreten psychischer Erkrankungen im Entwicklungsverlauf



Entwicklung

Expansives Verhalten

Regulationsstörungen

Autismus
Oppositionelle Störungen
Enuresis
Enkopresis

ADHS
Störungen des Sozialverhaltens
Legasthenie
Zwänge
Angststörungen

Essstörungen
Depression
Persönlichkeitsstörungen
Schizophrenie

nach von Gontard 2007, Taurines et al. 2011

Abklärung von Verhaltensauffälligkeiten

Abklärung von Verhaltensauffälligkeiten

Elterninterview

Interview mit Kind

Kindergarten Schule

Verhaltens-
beobachtung

weitere testpsych.
Verfahren

körperl.-neurol.
Untersuchung

Beurteilungsskalen
Leistungstests

Psychischer Befund

Hilfesystem für expansives Problemverhalten

Familie

Schule

Jugendhilfe

Hilfesystem für expansives Problemverhalten

Familie

Schule

Jugendhilfe

Hilfesystem für expansive Verhaltensstörungen

Familie

Schule

Kinder- und Jugendpsychiater

Jugendhilfe

Psychotherapeuten

Kinderärzte

LEAD Graduate School

CIN Werner Reichardt Centre for Integrative Neuroscience

KOMET Kompetenzzentrum für Essstörungen Tübingen

Zentrum für Psychische Gesundheit Universitätsklinikum Tübingen

Danke für Ihr Interesse!

ZSL Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg

Medizinischer Beirat

Klinikschule Tübingen

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
mit dem Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung
am Universitätsklinikum Tübingen

Präventions- und Interventionsmöglichkeiten der Schulen bei Schüler*innen mit expansivem Verhalten

Klinikschule Tübingen
Geissweg 3
72076 Tübingen
Tel.: 07071 / 2986518
schulleitung@sfkr-tuebingen.schule.bwl.de

Prävention und Intervention

- Prävention und Intervention sind nicht trennscharf voneinander abzugrenzen.
- Eine Reihe von Maßnahmen können deshalb je nach Perspektive sowohl als Prävention als auch als Intervention eingesetzt werden.

Drei Ebenen der Prävention und Intervention

(s. Luder 2007)

Ebene der Schule: (außer)schulische Helferinstitutionen, Schulkultur, Leitbild

Ebene der Klasse: Unterrichtsgestaltung, Partizipation, positive Rückmeldung

Ebene des Schülers: Aufbau sozio-emotionaler Kompetenzen, Entwicklung von Verhaltensmodifikationen

Ebene der Schule

- Einbeziehung der Eltern durch regelmäßige Elterngespräche

→ Klärung der **Schweigepflichtsentbindung** für die Kontaktaufnahme mit untenstehenden (außer-)schulischen Institutionen

- Einbezug spezieller Helfersysteme auf der schulischen Ebene
  - Schulsozialarbeiter*in
  - Beratungslehrer*in
  - Schulpsychologische Beratungsstelle
  - Sonderpädagogischer Dienst der SBBZen, vor allem des SBBZ ESENT und SBBZ SILK
  - ggf. Antragstellung auf Klärung des Anspruches auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebotes
  - Staatliches Schulamt
- Einbezug außerschulischer Institutionen
  - Erziehungsberatungsstellen
  - Jugend- und Familienberatungszentrum (JFBZ) beim Jugendamt
  - Allgemeiner Sozialer Dienst des Jugendamtes / Jugendhilfe / Schulbegleitung
  - Ambulanz der KJP
  - niedergelassene Psychotherapeuten

Ebene der Schule

- Institutionalisierte Form der kollegialen Beratung / Coaching / Supervision
- Entwickeln einer gemeinsamen Grundhaltung zu Fragen der Integration, einheitliche Konfliktlösestrategie / - instrumente,
- gemeinsamer Aufbau von klare Regeln und möglichst transparente, einheitliche Konsequenzen bei Nichtbeachtung von Regeln - Schulordnung
- Schaffung von Rückzugsräumen
- Sozial-emotionale Förderprogramme wie Projekt Faustlos, Keep-cool, Anti-Aggressionstraining, Soziales Kompetenztraining

Ebene der Klasse

- Regelmäßiger Austausch und Beratung der Lehrkräfte in festen Klassenteams
- Klassenrat als Form der Schülerpartizipation
- Klare und transparente Regeln, Strukturen, Grenzen und Spielräume
- Strukturierender, rhythmisierter und kurzweiliger Unterricht
- Rituale
- Individuelles, differenziertes Lernprogramm für den einzelnen Schüler anbieten
- Transparenz schaffen am Anfang des Schultages über den Ablauf des Unterrichtstages
- Gefühlsscheibe als Rückmeldung, wie es dem Schüler morgens geht
- Beruhigungsecke / -ort im Klassenzimmer einrichten

Ebene des Schülers

- tragfähige Beziehung zwischen Lehrperson und Schüler, gekennzeichnet durch Empathie, Wertschätzung, Vertrauen, Respekt, Humor
- Absprachen bei aufkommendem aggressiven Impuls zwischen Lehrperson und Schüler: vereinbartes Codewort, ein Mal um die eigene Achse drehen etc.
- visuelle Hilfen wie ein Stoppkarte einsetzen, Ampelsystem
- Visualisierung von (un)erwünschtem Verhalten
- Festlegen / Formulieren von Verhaltensziele am Wochenende / - anfang
- regelmäßige, wenn möglich tägliche Rückmeldegespräche
- positive Verstärkung / Belohnung bei Zielerreichung – hier auch Einbezug der Eltern
- Sitzplatz wechseln

Quelle: https://www.pinterest.de/pin/451415562641069036/ (18.10.2020 17:14 Uhr)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

- Dr. Reto Luder, Pädagogische Hochschule Zürich: Auffälliges Verhalten in der Schule – Herausforderungen und Lösungsansätze (März 2019)
- Martin Textor: Verhaltensauffälligkeiten an Grundschulen: Ursachen, Erziehungsmaßnahmen, Hilfen
- H. Saile: Einzelfallstudien zur Evaluation von Interventionen von Lehrern bei unaufmerksamen Verhalten von Schülern im Unterricht (2007)
- Alfred Schabmann: Schüler/innen mit schwerwiegenden Entwicklungsproblemen als Herausforderung an die Schule: Unterstützungssysteme bei Lernstörungen und Verhaltensauffälligkeiten